



PUSH Dance eröffnete mit *Resistenz* im Pilot-Kino. Es ist eine einzigartige Zusammenarbeit zwischen Jiří Bartoňanec und dem Komponisten Lutz Glandien zum Thema Widerstand.

Widerstand in verschiedenen Gemeinschaften, in der polarisierten Gesellschaft, in der Politik und in den Menschen selbst. Das Ergebnis ist ein Werk mit Musik und Tanz, das auf einen bestimmten Ort - die *Zionskirche* in Berlin - zugeschnitten ist.

Sechs Tänzerinnen und Tänzer geben eindringliche Zeugnisse des Widerstands gegen Autoritäten, die die menschliche Freiheit einschränken. Es mag den Anschein haben, dass die Künstler auf die aktuellen Ereignisse im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie reagieren, aber ihre Botschaft ist viel tiefgründiger und reicht weit in die Vergangenheit zurück. Die Beschäftigung mit dem Thema Widerstand reicht zurück bis zum Widerstand und den Protesten innerhalb der Kirche um *Martin Luther*, *Dietrich Bonhoeffer* und *George Floyd*, daher vielleicht auch die Verortung in der Kirche. Einzelne Passagen sind mit Auszügen aus einem Gedicht von *Mireille Gansel* überlagert, die die jeweiligen Aussagen ergänzen und vertiefen. *Resistenz* ist das Zeugnis des Berliner Ensembles *unitedberlin* unter der Leitung von Erich Wagner, der Sopranistin Julia Giebel, die auch im Film zu sehen ist, und sechs Tänzern (3 Frauen und 3 Männer) aus der Tschechischen Republik und Deutschland. Ihre Tanzdarbietungen sind atemberaubend, die Handschrift von Sasha Waltz ist in jeder Bewegung sichtbar.

Die Authentizität der einzelnen Persönlichkeiten bleibt jedoch erhalten, die starken Emotionen und körperlichen Erfahrungen verbinden sie alle.

Es ist schade, dass das Konzept des Stücks vielleicht zu einfach darauf aufgebaut ist, die Aussage eines Protagonisten mit gemeinsamen Passagen abzuwechseln, die eine Art Brücke zum Solo des nächsten Protagonisten bilden. Der Zuschauer weiß dann genau, was ihn erwartet. Aber es ist wahr, dass in der letzten Phase, bevor alle die Kirche verlassen haben und in den öffentlichen Raum gegangen sind und nicht mehr an die kalten

Steinmauern der historischen Kirche gebunden sind, die Kinder auf die Bühne kommen. So bilden sie eine Parallele zwischen Verspieltheit, Leichtigkeit, Freiheit und Unfreiheit, Widerstand und Schwere.

Der Film hat viele Requisiten und Personen, Bilder, originelle Musik und Interpretation und Poesie, und es ist wahr, dass das einfache Konzept die Geschichte zusammenhält. Die einzelnen Soli arbeiten dann mit dem Genius der Zionskirche loci und die Aussagen der Tänzer werden an verschiedenen Orten, wie der Empore, der Kirchenbank, dem Raum vor dem Altar, platziert, um unterschiedliche Gefühle und Entitäten zu evozieren. Bei einigen wird auch ein bewusst gewähltes Kostüm oder ein Requisit - Papier, Decke, Farbe - verwendet, um die Botschaft so ermutigend wie möglich zu gestalten, vielleicht sogar als Aufforderung, sich aktiv gegen Ungerechtigkeit, Böses, schlechte Absichten zu wenden. Die einzelnen Teile werden aus verschiedenen Blickwinkeln dargestellt.

Die meisten Passagen sind sehr treffend geschnitten, die Bilder bauen aufeinander auf, sie sind aus verschiedenen Perspektiven zu sehen, sogar aus einer um 45 Grad gedrehten Kamera.

Jiří Bartoň selbst verriet jedoch, dass Resistanz ursprünglich als eine Aufführung für das Publikum und die Kirchenbesucher gedacht war. Infolge der Pandemie-Maßnahmen griffen die Filmemacher schließlich auf eine filmische Aufbereitung zurück, und es stimmt, dass es Stellen gibt, die entweder von einer leichten Reduzierung oder einer funktionelleren Häufigkeit der Bildwechsel profitiert hätten, um die Wahrnehmung des Zuschauers ständig auf Trab zu halten. Das theatralische Konzept ist an einigen Stellen noch erkennbar. Insgesamt ist dieser Film sehr gelungen und arbeitet nicht nur mit starken Themen und Aussagen, sondern auch mit starken Tanzpersönlichkeiten und sehr reifen Tänzern. So nimmt der Betrachter eine umfassende ästhetische Erfahrung mit nach Hause und wird von der Thematik und ihrer Behandlung stark beeinflusst.

Übersetzt mit www.DeepL.com/Translator